

Fed-Cup: Nach dem 1. Tag 0:2 gegen die Slowakei

Caecilia war der einzige Lichtblick

VON HEINZ MAZENAUER

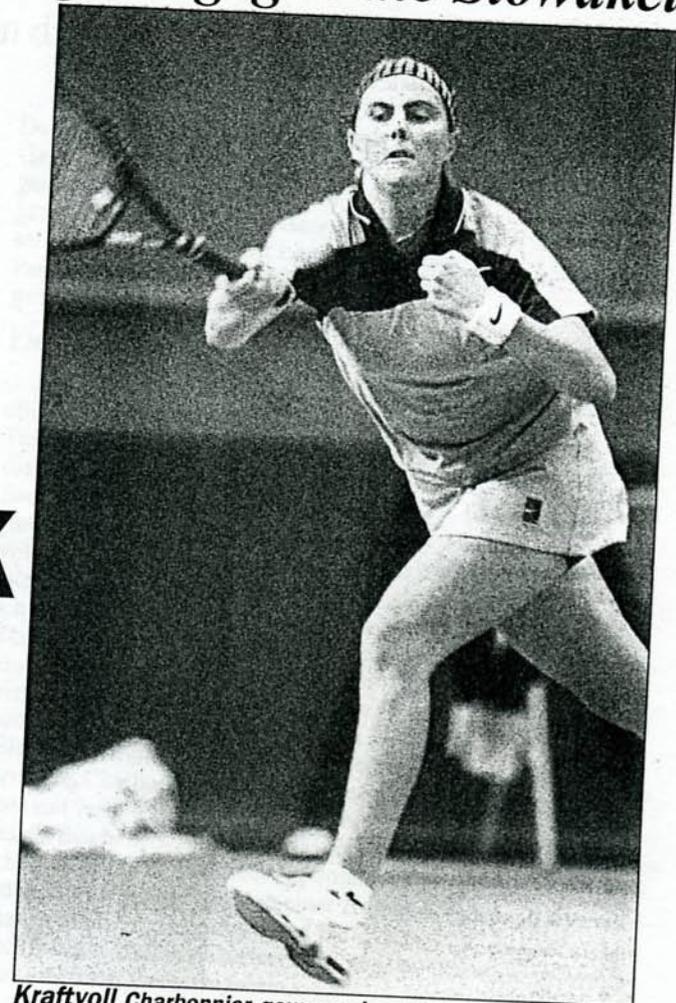
ZÜRICH – Die Schweizer Tennis-Girls liegen – wie erwartet – gegen die Slowakei mit 0:2 zurück. Doch Fed-Cup-Küken Caecilia Charbonnier (17) liess ihr Potenzial aufblitzen und war ein überraschender Lichtblick. Nur einer sass traurig auf der Tribüne: Pattys Bruder Danny Schnyder (18).

Blamiert haben sich unsere Girls gestern in der Zürcher Saalsporthalle gegen die haushohen Favoritinnen nicht. Ärgerlich am wohl aussichtslosen Rückstand der Van-Harpen-Truppe ist aber: In den ehrenvoll verlorenen Einzeln wäre mehr drin gelegen.

Emmanuelle Gagliardi

(WTA 102) führte gegen Karina Habsudova (WTA 57) mit 5:2, hatte ein Game später sowie im Tiebreak je einen Satzball – und tauchte doch noch 6:7, 0:6.

Damit wurde der Druck auf Debütantin Caecilia Charbonnier (WTA 468) noch stärker. Die noch übergewichtige Genniferin gab gegen Henrieta Na-



Kraftvoll Charbonnier gewann einen Satz. FOTOS: EDDY RISCH

gyova selbst beim Stand von 2:6, 3:5 und 0:30 nichts verloren. Sie liess ihr schlummern des Potenzial aufblitzen. Und entriess der um 444 Ränge besser klassierten Slowakin mit ihrem harten Service, Rück- und Vorhand sogar einen Satz!

Doch wie Gagliardi war auch der Fed-Cup-Grünschnabel viel zu nervös, zu ungestüm und musste sich mit 2:6, 7:5, 2:6 geschlagen geben.

Auch das unermüdliche Anfeuern der 1000 Sympathisanten, die der Schweizer Verlegenheits-Truppe nach dem brutalen Schnyder-Korb spürbar den Rücken stärken wollten, half da nicht.

Kaum Applaus gabs von Danny Schnyder (18). Er war mit Pattys früherem Freund

**Pattys
Bruder**

**Danny
Schnyder
(r.) unter-
hält sich
mit Van
Harpen.**



TENNIS

Fed-Cup-Viertelfinals

Schweiz – Slowakei	0:2
Gagliardi u. Habsudova	6:7, 0:6
Charbonnier u. Nagyova	2:6, 7:5, 2:6
Italien – Spanien	1:1
Grande u. Serna	2:6, 4:6
Farina s. Ruano-Pascual	5:7, 6:3, 6:0
Russland – Frankreich	1:1
Lichotsewa u. Mauresmo	2:6, 2:6
Panova s. Tauziat	6:4, 6:2
USA – Kroatien	

(Nach Redaktionsschluss)

Peter Tschudin (28) von Böttlingen nach Zürich gekommen und ist von den Wirren um seine Schwester gezeichnet.

Tschudin hingegen hat die schmerzliche Trennung von Patty überwunden. «Mir geht es jetzt wieder gut. Nur die Eltern Schnyder tun mir unendlich leid.»